**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 14 (1898)

**Heft:** 46

Rubrik: Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schynschlucht (bei Campi), durch welche etwa 5000 Pferdekräfte gewonnen werden sollen, lautet günstig.— Sodann schweben Unterhandlungen für Erwerbung der Wasserkaft des Davoser Landwassers von Glaris dis Filisur und der Albula von Bergün dis Filisur. Die diesen Flüssen zu entenehmende Wassermenge würde den Bergabhängen entelang dis ob Filisur geleitet und gemeinsam zur Berwertung gelangen. Es handelt sich hiebei um rund 11,000 Pferdekräfte. Wie man vernimmt. wäre unter anderem die elektrische Heizung des Kurvrtes Davos ins Auge gefaßt.

Endlich unterhandeln Siemens & Halste in Berlin mit den Gemeinden Andeer und Klofters betreffend Erwerbung größerer Wasserkräfte.

Elektrische Straßenbahn Uster-Stäfa. Dem Eisenbahndepartement wurde von einem Komitee, an dessen Spize Hr. Dr. Du Riche Preller in Zürich steht, das Konzessionsgesuch für eine elektrische Straßenbahn UsterStäfa mit Abzweigung Eßlingen-Sinteregg eingereicht. Die Bausumme ist auf 1,350,000 Fr. veranschlagt. Die Bahn würde bei der Station Uster der Vereinigten Schweizerbahnen beginnen und der Straße über Kiedikon, Mönchaltorf, Eßlingen, Detweil, Langholz, Uetikon nach Stäfa solgen und bei der Dampsschiffstation daselbst endigen. Das neue Projekt scheint geeignet zu sein, in Verbindung mit der
Straßen bahn Wetikon = Meilen, für welche die Konzession im Oktober 1898 erteilt wurde, die Eisenbahnbestrebungen des zürcherischen Oberlandes zum Abschluß zu bringen und die im Dezember 1896 konzesssionierte Normalbahn Effretikon=Uster-Stäfa mit
Abzweigung Mönchaltorf-Eßlingen, deren Zustandekommen durch das Projekt der Straßenbahn
Wetsikon-Meilen sowieso schon erheblich gefährdet erschien,
mit besserer Aussicht auf Verwirklichung zu ersetzen.

Rigihotels elektrisch beleuchtet. Laut "Bote der Urschweiz" wird im kommenden Sommer die elektrische Beleuchtung eingeführt in Rigi-Kaltbad, Rigi-First und Rigi-Staffel mit zusammen 2000 Glühlampen.

Reues Cleftrizitätswerf im Beltsin. Die Arbeiten, welche die Società Adriatica in Morbegno zur Ge-winnung der Elektrizität vornehmen läßt, um den elektrischen Betrieb auf der Linie Lecco-Colico-Chiavenna einzuführen, haben begonnen. Es handelt sich um die Fassung einer Wasserkraft von ca. 10,000 Pferdekräfter. Dieselbe Wasserkraft soll auch einer zustünstigen Splügenbahn 2c. dienen.

Cleftrifche Beleuchtung von Gifenbahnzügen. Schon viele Versuche auf diesem Gebiete sind von den einzelnen Staaten gemacht worden und an einzelnen Waggons sind auch elektrische Lampen schon in Benutung. Einer allgemeindn Einführung standen jedoch die technischen Schwierigkeiten der Montage zu sehr entgegnen, bis nun endlich nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent= und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlit in Rußland die elektrische Beleuchtung für alle Personenzüge beschlossen worden, ja schon in Aussührung begriffen ist. Für Züge, deren Wagen zusammengekoppelt bleiben, wird der elektrische Strom zur Beleuchtung und Heizung von einer Dynamomaschine geliefert, die in einem besonderen Wagen mit= geführt wird, andere Züge dagegen, sowie auch Speise-, Schlaf= und Restaurationswagen erhalten den Strom aus Accumulatoren, die in benfelben aufgestellt find. Eine Leuchtkraft von mindestens 100 HK ist für die erste Wagenklasse pro dreiachsigen Wagen, eine solche von 80 HK für die zweite und eine solche von 50 HK für die dritte vorgesehen, und sind die Rosten der ersten

Einrichtung eines Zuges von 11 Wagen auf ca. 3000 Rubel veranschlagt. Wenn dies auch auf den ersten Blick etwas hoch erscheint, so wäre doch in Anbetracht der großen Bequemlichteiten, die das elektrische Licht für das reisende Publikum darbietet, sehr zu wünschen, daß das Beispiel Rußlands bald Nachahmung auch bei uns findet.

In Dr. Girand's thermoeleftrischen Beig und Licht. öfen wird die zu Heizungszwecken erzeugte Wärme durch Benutung einer Thermojäule auch noch zur Elektrizitäts= erzeugung verwendet und kann man das Resultat ein befriedigendes nennen, da ein solcher Ofen eine elektromotorische Kraft von 40 Volt und eine Stromftarke von 4 Ampère erzeugt, was also 120 Volt-Ampère = 120 Watt ergibt. Nach einer uns zugegangenen diesbezüg= lichen Mitteilung des Patent= und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz reicht diese Energie zur Beleuchtung eines mittleren Wohnzimmers durch zwei Glühlampen von je 16 Kerzen Leuchtkraft. Dr. Girand in Chantilly hat also durch die Konstruktion seines Osens erreicht, daß derselbe nehst der Heizung eines Zimmers auch noch den nötigen elektrischen Strom zur Beleuchtung durch Glühlampen liefert. Der Ofen hat die Gestalt eines mit Rippen versehenen Heizofens und sind die Elemente der thermoelektrischen Säule ringförmig übereinander in dem Hohlraum zwischen dem inneren und äußeren Ofenmantel angeordnet.

Seitdem das elektrische Schmelzverfahren besonders zum Zusammenschmelzen von Kohle und Kalk eine solch ungeheure Ausdehnung angenommen hat, ist es leicht erklärlich, daß die Anzahl der zur Verwendung kommensden Defen sich auch ungeheuer steigert. Neuerdings wurde einem Amerikaner wieder ein Schmelzosen patentiert. Bei diesem wird die Sohle des Dsens durch ein endloses Transportband gebildet, welches an dem einen Ende mit dem Rohmaterial (Kohle und Kalk) kontinuierlich beschickt wird und letzteres in den Bereich zweier seitlich in die Masse eingehüllter Elektroden bringt. Durch einen zwischen den Elektroden erzeugten Lichtbogen findet, wie uns das Patentbureau von H. & W. Patakh, Berlin mitteilt, die stetige Umbildung der Rohmasse statt, die hierbei in einer ununterbrochenen Platte von durch den regulären Abstand der Elektroden bestimmter Breite geswonnen wird.

#### Berichiedenes.

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Centralbahn nimmt für das laufende Jahr Bauausgaben im Betrage von 7,740,000 Fr. in Aussicht, worunter 2½ Millionen Franken für den Umbau des Güterbahnhofes in Basel, 1,400,000 Fr. für Erweiterung der Elsäßerlinie Baselset. Ludwig, 1,200,000 Fr. für Umbau des Bahnhofes Olten, 400,000 Fr. an die Kosten der Erweiterung der Station Sissach, 340,000 Fr. an die Station Jollikosen, 250,000 Fr. an die Station Langenthal, 201,000 Fr. an den Bahnhof Thun, 243,600 Fr. für Brückenverbesserungen und endlich 1,040,000 Fr. für Vermehrung des Kollmaterials.

lleber einige Bahnprojette, die auf italienischem Boden gewachsen find, berichtet die "Baltellina":

Als Konkurrenzprojekt zum Projekt Chiavennas Malojas Landeck der italienischen Südbahnen wird zunächst vorgeschlagen, die Verbindung zwischen Mailand und München via Sondrios Vormios Malss Landeck nittelst eines Tunnels von 7 Kilometern hers zustellen. Die Strecke von Sondrio nach Tirano beträgt 26 und nach Bormio 40 Kilometer. Bormio liegt 1200 Meter über Meer. Eine Variante bezieht sich auf eine

Abzweigung von Sondala (zwischen Tiranv und Bormio) aus, durch ein neues 7 Kilometer langes Tunnel, welches nach dem Bal Camonica führt und dann nach Bergamo und Mailand.

Ein anderes Projekt endlich bezieht sich auf eine normalspurige Verbindung der Veltliner Bahn mit der Rhätischen Bahn durch den Bernina und zwar würde diese Bahn in Bianzone abzweigen. Der Tunnel würde beginnen bei La Rosa und endet beim Flazfall (Mortaretschebene). Länge 10 Vilometer

Die Länge der Bahn von Bianzone dis Samaden beträgt 65 Kilometer, bei 40 % 20 Max. Steigung. Das Durchschnittsgefälle wäre 25 % 30, die virtuelle Länge 140 Kilometer. Die Fahrzeit der Züge von Süd nach Nord wird zu 3 Stunden und vice-versa zu 2 Stunden und 45 Minuten berechnet. Die Bahn soll als Sekunden und 45 Minuten berechnet. Die Bahn soll als Sekunden Länge der Bahn von Tirano würde eine Steigung von 45% die Næschind (Lago di Poschiavo) erfordern. Deshalb wird der Außgang nach Bianzone verlegt und Tirano durch einen elektrischen Tram in Piattamala an die Linie angeschlossen. Durch die Führung der Linie nach Bianzone wird auch die Verbindung nach Cosico um 4 Kilometer abgekürzt. Das Gestein ist sür den Tunnelbau günstig. Beide Eingänge siegen 1900 Meter hoch; der Kulminationspunkt liegt auf 1925 Meter Höche. Die Höhe ist also bedeutend, doch sind die klimatischen Verhältnisse auf der Vergstrecke zwischen Poschiavo und Pontresina vorzügliche, indem die Gegend windgeschützt, föhnig und sehr sonnig ist.

Auf Bündnerboden befinden sich samt dem Tunnel 50 Kilometer Komunalboden, die abzutreten wären für 20 Jahre gegen Aktien II. Serie. Die Bahngesellschaft,

welche diese Linie bauen würde, hätte unter der Versünstigung als Nebenbahn jährlich laut Bahngesetz eine Steuerersparnis von ca. 240,000 Fr. und billige Bausfosten. Ob der rein elektrische Bahnbetrieb, hier wie auf auderen Bergbahnen, möglich ist, muß sich noch zeigen; wir zweiseln daran.

St. Gallen-Romanshorn. Nach der revidierten Bautostenrechnung werden die Kosten der Linie St. GallenRomanshorn 6,100,000 Fr. betragen. Es ist eine Anfangsverzinsung von  $2^0/_0$  in Aussicht genommen.

Bajels Vergrößerung und Verkehrszunahme ergibt sich am Besten aus der Personensrequenz der Straßensbahnen. Im Jahre 1897 hatten 4,538,256 Personen und im Jahre 1898 5,669,910 Personen die Tramswaß benutzt. Die Zunahme von 1,131,754 Personen in einem Betriebsjahre ist ein Faktor, welcher deutlicher spricht, als die schönste Festrede.

Die vom Kanton Bern und vom Bund subventionierten Lehrwersstätten der Stadt Bern für Schuhmacherei, Schreinerei, Schlosserei und Spenglerei nehmen auch Lehrlinge aus andern Gemeinden des Kantons auf. Da mit dem 1. April nächsthin ein neuer dreijähriger Kurs beginnt, so machen wir sowohl Gemeinden und Armenbehörden wie auch Private auf die Gelegenheit ausmerksam. Jede genauere Auskunft wird von der Direktion der Lehrwerkstätten, Lorrainestraße 3 in Bern erteilt.

Genfer Volkshaus. Der Arbeiterbund will ein Volkshaus nach belgischem Muster bauen, ein großes und schönes Gebäude mit Vortrags- und Lesesälen, zahlreichen Zimmern für die Gewerkschaften, dazu einer Bäckerei, einer Spezereihandlung und Wirtschaftsräumen, in denen die Arbeiter zum niedrigsten Preise die besten Speisen und Getränke

# JJJA eppli

Giesserei und Maschinenfabrik

## Rapperswyl

= Gegründet 1834 =

### Eisenkonstruktionen

in bester Ausführung. Transmissionen, Ringschmierlager, Reibungskupplungen. Centrifugal- u. Kolbenpumpen. Gebläse. Ventilatoren.

Turbinen für alle Verhältnisse. Spezialität: Hochdruckturbinen.
Planaufnahmen und Kostenvoranschläge gratis.

Prompte Bedienung.

(89)

erhalten sollen. In einem Nebengebäude, das durch Hof und Garten vom Hauptgebäude getrennt ist, soll ein großer Theatersaal erstellt werden, in welchem 1400 Personen siten, 3000 stehen können. Zur Aussührung dieses nach den Plänen des Architekten Cottet im nächsten Jahre auszusührenden Gebäudes will der Arbeiterbund keine Staatshülse nachsuchen. Er hofft, die Mittel durch Anleihen bei Privaten und schweizerischen Arbeitervereinen zu beschaffen. Zu diesem Behuse gibt er Hypothekarstiel zu  $3^3/4^6/0$  aus.

Der aargauische Regierungsrat wählte als Ranton &= baumeister Hrn. Architekt Hünerwadel in Bern.

**Rheinregulierung.** Kürzlich hat die Fundierung der Pfeiler für die neuen eisernen Brücken über den Khein begonnen. Die Brücken werden 255 Meter lang werden mit einer Mittelöffnung von 90 Meter und einer Spann-weite der Vorlandbrücken von  $27^{1/2}$  Meter. Man hofft, die beiden Brücken mit Ablauf des Jahres zu Ende zu bringen.

Im übrigen wird an der Herstellung der Wuhrsdauten und Dämme rüftig gearbeitet und die Thätigkeit zur Zeit des niederen Wasserstandes in der Nähe des Sees konzentriert. Es bietet sich schon ein ganz anderes Vild als vor etwa 2 Monaten, indem sich an Stelle der alten Uch bereits die Wuhrbauten über dem Wasser erheben. Das alte Uchbett in der Nähe der Ortschaft Fußach wird durch Anlanden von Aushubmassen in seinem Prosil bedeutend eingeschränkt, und damit einem Wunsche der Gemeinde Fußach, die sonst sanitäre Nachstelle befürchtete, entsprochen.

Limmatforrettion. Für die diesjährige Bauperiode läßt der Staat 2000 Tonnen Kalksteine verwenden. Das für die flache Thalsohle wichtige Wert der Fluße verbauung ist nunmehr beinahe vollendet, nachdem die Arbeit in nahezu zehn Wintern Stück um Stück sorte geschritten ist. Während für das Flußgebiet bei Engstringen nur etwa 500 Tonnen zur Verwendung kommen, sind für den untern, noch wenig ausgebauten Teil bei Detweil 1500 Tonnen in Aussicht genommen. Ein Gang längs dem nunmehr geschützten User zeigt den bedeutenden Rutzen der massiv angelegten Dämme deutlich, denn noch heute zeugen versumpste Stellen und alte ausgestressen Lücken deutlich von den frühern Verheerungen,

welche der hochangeschwollene Fluß an Kulturen und angebautem Land verursachte.

Die Gesellschaft der Werke Louis von Roll in Gerlafingen hat 100,000 Fr. Aktien gezeichnet für die geplante Eisenbahn Münster-Solothurn. Andere große Etablissemente namentlich im Jura stellen namhafte Zeichnungen in Aussicht.

Arbon hat den Antrag des Gemeinderates angenommen, nach welchem der letztere beauftragt wird, der Gemeinde in nächster Zeit Bericht und Kostenvoranschlag über die Anlage eines neuen Friedhofes außerhalb des Ortes einzubringen.

**Bestschweizerisches Technikum Biel.** Zum Neubau desselben find die Rohbauarbeiten und Eisenlieferungen zur Submission ausgeschrieben.

Neues Gurtenhotel. Der Besitzer, Herr Fritz Marti in Winterthur, läßt Pläne zu einem Hotel- und Pensionsbau auf der aussichtsreichen Höhe des Gurten bei Bern ausarbeiten.

Neues Fremdenhotel in Churwalden. Der Neubau des Herrn Brunold auf Pradaschier umfaßt etwa 40 Zimmer; die Firma Gebr. Solca dahier hat denselben im Chaletstil aufgesührt. Das Gebäude, im Rohbau fertig gestellt, läßt jett schon erraten, welch hervorzagenden Eindruck es nach der Vollendung mit seinen drei Verandas machen muß. Herr Solca hat auch das neue Sträßchen gebaut, welches vom Kloster aus nach Pradaschier führt; da die Anlage in mäßiger Steigung sast durchweg durch schattigen Klosterwald führt, dürste das gut angelegte Sträßchen ein belebter Spaziergang werden.

Die Ueberfüllung des New-Yorker Broadway, ist häusig eine derartige, daß ernstliche Verkehrsstockungen entstehen, die dem Handel nicht geringen Schaden zustügen. Der gesante Handelsverkehr in New-York ist bekanntlich in der unteren Stadt konzertriert und ist namentlich der Broadway kaum mehr im Stande, den enormen Verkehr zu bewältigen. Man hat schon auf viele Mittel und Wege gedacht, um da einen Wandel zu schaffen, nunmehr hat aber das "Journal de Commerce" den Vorschlag gemacht, über dem jezigen Trottoir in der Höhe des zweiten Stockwertes der Hauferen in zweites Trottoir anzulegen. Viele sprechen sich über diesen Vorschlag sehr günstig aus, und man glaubt, daß die kompetenten Organe sich mit diesem Projekte besassen

